

POTENTIALE UND ANWENDUNGEN GEOREFERENZIERTER DATEN

28. Wissenschaftliches Kolloquium

gemeinsam mit der Deutschen Statistischen Gesellschaft am 14. und 15. November 2019 in Bonn

Kurzfassung:

Analysen auf Basis georeferenzierter Daten für NRW

Dr. Ann-Kathrin Richter

studierte von 2007 bis 2012 an der Hochschule Niederrhein in Krefeld Health Care Management. Von 2012 bis 2018 promovierte sie an der Universität Duisburg-Essen am Lehrstuhl für Medizinmanagement zum Dr. rer. pol. mit der Arbeit "Specific immunotherapy in respiratory allergy - a decision analytic modelling approach". Seit April 2018 ist Ann-Kathrin Richter beim Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen im Statistisches Landesamt als Referentin im Referat Analysen und Sondererhebungen tätig. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt auf der Durchführung von Analysen georeferenzierter amtlicher Statistiken sowie auf der Entwicklung von neuen Veröffentlichungsprodukten für kleinräumige Analysen.

Durch die voranschreitende Georeferenzierung amtlicher Statistiken ergeben sich zahlreiche neue Analysepotentiale. So können Betrachtungen kleinräumiger als bisher, unabhängig von Verwaltungsgrenzen und grenzübergreifend erfolgen. Damit verbunden ist die Anwendung bislang ungenutzter räumlicher Analysemethoden. In diesem Beitrag werden erste Analysen des Statistischen Landesamts Nordrhein-Westfalen auf Basis von Daten aus verschiedenen Wirtschaftszweigen des georeferenzierten Unternehmensregister-Systems vorgestellt. Diese geben einen Einblick in die Anwendungsmöglichkeiten georeferenzierter amtlicher Statistiken.

Als erstes wird die Frage untersucht, wie hoch die regionale Bedeutung der Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe ist. Beantwortet wird diese Frage mittels einer Kerndichteschätzung und Hot-Spot-Analysen. Im Ergebnis zeigt sich für das verarbeitende Gewerbe und untergeordnete Wirtschaftszweige: Hohe Beschäftigtenzahlen in einer Region weisen nicht zwingend auf signifikante räumliche Konzentrationen der Beschäftigung im jeweiligen Bereich hin.

Die Zweite Analyse betrachtet die räumliche Verteilung von Arztpraxen im Verhältnis zur Bevölkerung. Anhand der kleinräumigen Analyse der Daten wird sichtbar, dass in dünn besiedelten, ländlichen Gebieten Nordrhein-Westfalens im Durchschnitt deutlich mehr Einwohnerinnen und Einwohner auf eine Arztpraxis kommen als in dicht besiedelten, städtischen Gebieten. Diese Diskrepanz ist regional in den Kreisen und kreisfreien Städten unterschiedlich stark ausgeprägt.

Die interaktive StoryMap „Stadt, Land, Arzt“ lädt Interessierte ein, sich durch die Ergebnisse dieser Analyse zu scrollen und im interaktiven Dashboard die einzelnen Kreise und kreisfreien Städte Nordrhein-Westfalens zu betrachten. Wer anschließend selbst mit den Daten weiterarbeiten möchte, kann sich den Datensatz herunterladen.

Begeben Sie sich auf die Reise durch die StoryMap unter <https://www.it.nrw/statistik-interaktiv-98488>. Einfach anklicken und lossrollen!